hie und da zeigt sich auch *Sarrothamnus vulgaris,* der mit seinen blüthenreichen ruthenförmigen Zweigen über einen dichten Busch von *Melitis Melissophyllum* emporragt; die azurnen Blüthen des *Lithospermum coeruleum*, der dunkle *Orobus niger*, die schlanken Blüthentrauben der *Campanula persicifolia*, *Digitalis grandiflora* und *Lychnis Viscaria*, dazwischen Gruppen von *Trifolium alpestre*, deren rothe Köpfchen zwischen den Zweigen eines auf den Boden hingestreckten *Dorycnium suffruticosum* herausragen, hie und da eine stolze in voller Blüthe prangende *Iris variegata* und *Lychnis Coronaria* vereinigen sich zu einem bunten, die niedrigen Weisseichen-Gruppen umsäumenden Blüthenstrausse und charakterisiren hier die Gränze von Wald und Wiese.

Schon nahe dem Gipfel bei 1988′ sieht man die letzten Sandsteinblöcke; Kalkfelsen treten an ihre Stelle und wahrhaft überraschend ist der plötzliche Wechsel in der Pflanzendecke, welche sich hier zeigt, sobald man das Gebiet des Sandsteins verlässt und in das Bereich des Kalkes übertritt. Den Eichen untermischen sich plötzlich Spitz-Ahorn und Rothbuchen, unter denen *Asperula odorata* und *Neotia Nidus avis* in Menge erscheinen; alsbald wird der Wald lichter, die Eichen und Buchen vereinzelnen sich und offene sonnige von Kalkfelsen und Gebüschen unterbrochene Wiesenplätze wechseln mit dem Mischwalde. — Im Schatten der vereinzelten Bäume oder der aus strauchartigen Eichen, Hainbuchen, Mannaeschen, Weissdorn, Haselnuss und *Evonymus verucosus* gebildeten Gebüsche erscheinen *Waldsteinia geoides* (in grosser Menge), *Aconitum Anthora*, *Origanum vulgare*, *Geum urbanum*, *Nepeta nuda*, *Spiraea filipendula*, *Veronica foliosa*, *orchidea*, *Amygdalns nana*, *Veronica dentata*, *Galium pedemontanum*, *Erysimum carniolicum*, *Euphorbia epithymoides*, *Arabis Turrita* und *Anemone sylvestris* — an den mehr felsigen sonnigen Partien wird die Vegetationsdecke aus *Helianthemum vulgare*, *Alyssum montanum*, *Potentilla cinerea* und *argentea*, *Vinca herbacea*, *Lactuca perennis*, *Iris pumila*, *Adonis vernalis*, *Orchis pallens*, *Thymus Acinos*, *Sedum acre*, *Ranunculus illyricus*, *Orobus pannonicus*, *Muscari racemosum*, *Hieracium sabinum*, *Salvia austriaca* und *Scorzonera hispanica* gebildet, und die Wiener Botaniker dürften hier an die Flora, wie sie an den Abhängen des Geissberges und auf den Bergen von Mödling erscheint, gemahnt werden.

(Schluss folgt.)

Botanische Bemerkungen zur Flora Ungarns.

Von Dr. W. Wolfner.

1. *Anchusa Barrelieri* Dec.

Die Fructifications-Organe dieser Art zeigen einige so auffallende Unterschiede von den andern Anchusa-Arten, dass es wohl als gerechtfertigt erscheinen dürfte, dieselbe als eigenes Genus aufzustellen. Zuförderst ist die Blumenkroneröhre so kurz, dass man

die Corolle weder *infundibuli:* noch *hypocrateriformis*, sondern *subrotata* nennen muss; ferner zeigt der Kelch eine fast becherförmige Gestalt, die von den oben vollkommen abgerundeten, fast verkehrt-spatelförmigen Kelchblättern herrührt; endlich sind auch die Nüsschen durch ihre Halbmondform besonders charakterisirt. — Die Reconstituirung der Gärtnerischen Gattung *Buglossum* wäre bei dieser Art gerechtfertigt.

2. *Aster pannonicus* Jacq.

Host, Koch und mit ihnen fast alle neuern Floristen haben diese Art als vollkommenes Synon. zu *Aster Tripolium* gezogen. Wer jedoch erstere Pflanze im lebenden Zustande genauer betrachtete, wird gestehen müssen, dass dieselbe, wenn vielleicht auch keine eigene Art, so doch jedenfalls eine ausgezeichnete Varietät darstellt. Bei *Aster pannonicus* fand ich nämlich (bei mehr als 1000 Exemplaren) den Stengel niemals aufrecht, sondern immer aufsteigend fast niederliegend; ferner die Wurzelblätter immer ganzraudig und die Stengelblätter immer fein-sägezähnig-gewimpert; endlich ist nach Sadler (Fl. pesth. 394) die Pflanze zweijährig und nicht wie *Aster Tripolium* ausdauernd.

3. *Cytisus banaticus* Grieseb. et Schenk.

Diese schöne Art fand ich Ende October (nur mit Terminalblüthen) in einem grasigen Strassengraben bei Lovrin im Banate. Sie hat grosse Aehnlichkeit mit *C. austriacus*, unterscheidet sich jedoch auf den ersten Blick durch den Anfangs niederliegenden, dann aufsteigenden Stengel und durch die kleinern Blättchen. Bei genauerer Untersuchung findet man jedoch noch folgendes charakteristisches Merkmal: Bei *C. banaticus* stehen die Ober- und Unterlippe des Kelches fast in gleicher Höhe, bei *C. austriacus* hingegen ist die Unterlippe viel tiefer, so dass eine Linie, von ihrer Spitze bis zur Spitze der Oberlippe gezogen, einen Winkel von nahe 45—50° bildet. — Meine Exemplare des *C. austriacus* sind bei Melnik in Böhmen gesammelt.

Perjamos im Banat im November 1857.

Correspondenz.

— Dresden, im November 1857. — Ich beabsichtige, die merkwürdige Gruppe der Cladonien für sich als eine in sich geschlossene Sammlung, wie einst Flörke gethan, in Laufe des nächsten Jahres herauszugeben. In dieser besondern Sammlung sollen nächst sämmtlichen europäischen Haupttypen alle nur irgendwie in genügender Zahl zu erlangenden Formen geliefert werden. Hierzu steht mir bereits ein Material von circa 200 Formen zur Disposition, dennoch aber möchte ich mit dieser Zahl noch nicht schliessen, sondern wende mich vielmehr an alle Diejenigen, die sich nur einigermassen dafür interessiren, diese Sammlung durch Beiträge noch zu unterstützen und zu vervollständigen. Für jeden Beitrag, d. h. eine voll-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Wolfner Wilhelm

Artikel/Article: Botanische Bemerkungen zur Flora Ungarns. 392-393